

# Eübender Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Eübender Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger vierteljährlich 4.50, monatlich 1.50 M.

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46  
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die siebengepaltene Beiliste oder deren Raum 80 Pfg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 70 Pfg., auswärtsige Anzeigen 80 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, spätere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 286.

Montag, den 8. Dezember 1919.

26. Jahrg.

## Unser Ausfuhrhandel.

Von R. Schmidt, Reichswirtschaftsminister.

Als zu Beginn des Jahres unsere Industrie unter den fortgesetzten Störungen, die die politischen Unruhen und Streiks hervorriefen, schwer darniederlag und es nahezu fraglich erschien, ob es uns überhaupt gelingen würde, die Produktion so zu heben, daß wir wieder auf dem Weltmarkt mit einer Ausfuhr erscheinen würden, wurde allgemein die Förderung der Ausfuhr gefordert.

Vor allem waren sich Industrie und Handel darüber einig, daß alle Hemmungen in der Ausfuhr, soweit sie nicht unbedingt notwendig für die Deckung des Bedarfs im Inlande waren, beseitigt werden müßten. Ob die Kontrolle der Ausfuhr bewirkt würde durch irgend eine bürokratische Verwaltungsorganisation oder eine Organisation, die von den Interessenten selbst geführt und geleitet wird, erschien nicht entscheidend für die Frage einer freien Betätigung des Handels und Verkehrs. Man behauptete, daß der Handel in der Lage sei, alle die Kredite zu erschließen, um unsere Einfuhr weit über das Maß hinaus zu bringen, das bisher durch die Vermittlung der Reichsstellen und der Regierung möglich war. Gebt uns den Handel frei, wir werden dann die Versorgung Deutschlands übernehmen! Das war ein viel gehörter Ausspruch, der in allen Variationen nahezu in der gesamten bürgerlichen Presse zu finden war.

Was ist aus den Versprechungen geworden? Zwar sind nicht unerhebliche Kredite durch Private nutzbar gemacht, aber es besteht heute kein Zweifel, daß sie nicht ausreichen, um das zu erfüllen, was man versprochen. Deshalb konnte auch der Abbau der Zwangswirtschaft nicht so schnell erfolgen, wie es bei einem Gelingen der Flüssigmachung des privaten Kredites möglich gewesen wäre.

In der Beurteilung der Freiheit der Ausfuhr ist so ziemlich in der gesamten bürgerlichen Presse ein Umschwung eingetreten, und heute redet man mehr von einem Zwang als von einer Freiheit des Ausfuhrhandels. Man begibt sich dabei von dem einen Extrem in das andere und vergißt, daß eine Freiheit der Ausfuhr und der Einfuhr gegenwärtig überhaupt nicht besteht. Zur Klarheit der Beurteilung sei in Kürze festgesetzt, daß nur für eine geringe Anzahl Rohstoffe der Industrie eine Freiheit der Einfuhr bestand, für einen Teil der Rohstoffe Kontingente festgelegt wurden, also eine beschränkte Einfuhr bestand, und im allgemeinen Luxusgegenstände und Fertigfabrikate von der Einfuhr ausgeschlossen wurden. Nur bei den letzteren ist von Fall zu Fall, um einen dringenden Bedarf zu befriedigen, eine Ausnahme gemacht. Bei der Ausfuhr ist grundsätzlich so verfahren, daß Verbrauchsgegenstände, die dringend im Inlande benötigt wurden, für die Ausfuhr nicht freigegeben wurden. Für Lebensmittel bestand ein striktes Verbot der Ausfuhr. Die Strafen für die Übertretung dieser Vorschriften sind in letzter Zeit erheblich verschärft worden. Wenn diese hier kurz dargelegten Grundsätze streng durchgeführt würden, so wäre den volkswirtschaftlichen Anforderungen vollstän dig Genüge getan.

Leider steht die Durchführung dieser Anordnungen in Frage, denn wir haben keine Zollverwaltung, die ihre Befugnisse auf die Kontrolle der exportierten Ein- und Ausfuhr ausdehnen könnte. So lange dieser Zustand besteht, haben alle Bestimmungen und Anweisungen keinen Zweck oder sind doch in der Wirkung dürftig. Es nützt nichts, die Ausfuhr einer Ware zu verbieten und die Einfuhr von Luxusgegenständen zu unterlagen, wenn an der Westgrenze die Zollbehörde kein Recht hat, für die Waren, die in das besetzte Gebiet einströmen, eine Kontrolle in der hier bezeichneten Art auszuführen. Es ist kein Geheimnis, daß von dort aus ein regelrechter Verkehr in das Inland sich vollzieht. Das Reichswirtschaftsministerium wird durch eine besondere Verordnung verfügen, den Verkehr zu unterbinden. Und zwar sollen alle in das Inland unerlaubt eingeführten Waren restlos beschlagnahmt werden. Die Beschlagnahme wird sich auch auf die Detailgeschäfte ausdehnen. Auf diese Art wird dem unerlaubten Verkehr ein erhebliches Hindernis bereitet, ob man damit einen vollen Erfolg erzielen wird, muß abgewartet werden.

Während noch vor einigen Monaten in der Nationalversammlung von den Rednern aller bürgerlichen Parteien und auch in der ihnen nahestehenden Presse der Meinung Ausdruck gegeben wurde, daß die Preiskontrolle bei der Ausfuhr der Waren eine ganz unnötige Belastung des Handels sei, denn der Handel würde schon die bei dem ungünstigen Valutastand günstige Situation vollständig ausnützen, wird jetzt doch von vielen Seiten diese Preiskontrolle bei der Ausfuhr von Waren von einer hiermit beauftragten Organisation wieder als notwendig erachtet. Kehrt man jetzt zur schärferen Preiskontrolle zurück, wie es im Reichswirtschaftsministerium beabsichtigt ist, so wird es nicht an Angriffen fehlen, die eine Änderung des Systems in dieser Richtung zur Preiskontrolle erkennen wollen. Die Anwendung eines bestimmten Systems unter den gegenwärtigen schwankenden Verhältnissen ist nicht möglich. Die Maßnahmen müssen sich

den veränderten Verhältnissen anpassen. Niemand konnte voraussehen, daß ein so starker Rückgang in unserer Valuta eintreten würde und daraufhin seine Dispositionen treffen. Denn zu dieser Preiskontrolle drängt uns nur die große Entwertung unserer Zahlungsmittel, da anscheinend die Preisfestsetzungen für Waren nach dem Auslande zu niedrig erfolgt. Wir schädigen uns selbst, wenn wir nicht die Preise vom Auslande nehmen, die wir erlangen können, und rufen im Auslande gegen uns eine Mißstimmung wach, weil wir durch Unterbietung der Preise eine unangenehme Konkurrenz betätigen. Uebrigens besteht seit langem für einige Industrien die Preiskontrolle. Die chemische Industrie, die Kleinfabrikindustrie, der Kohlen- und Kalibergbau kontrolliert die Ausfuhr. Dabei wird es sich empfehlen, die überragenden Hoffnungen, die an eine solche Preiskontrolle geknüpft werden, sehr einzuschränken. Eine Organisation, die eine monatliche Ausfuhr von ungefähr einer Milliarde Mark kontrollieren soll, läßt sich weder mit großer Schnelligkeit herbeiführen, noch darf man mit Sicherheit erwarten, daß eine solche Einrichtung restlos die gegenwärtigen Uebelstände beseitigt. Die Preiskontrolle kann für einige Industrien mit ihren tausenden von Warenartikeln nur eine oberflächliche sein, wenn sie nicht in unserem Handel und Verkehr neue Störungen hervorrufen will. So einfach wie in der Theorie die Sache sich gestaltet, in der Praxis türmen sich viele Hindernisse auf.

Eine der oft wiederholten Klagen ist die, daß Ausländer hier im Lande zu Inlandspreisen Waren aufkaufen, um sie dann zu einem unerwartet niedrigen Preis im Auslande zu verkaufen zu können. Wie soll nun dieser Ausländer von der Außenhandelsstelle, die die Kontrolle über die Preisprüfung hat, gefast werden? Man wird von ihm einen Nachweis fordern, zu welchem Preise er die Ware eingekauft hat. In vielen Fällen wird es ihm nicht schwer sein, diesen Nachweis so zu führen, daß der angeblich gezahlte Preis den Anforderungen der Außenhandelsstelle entspricht. Wenn er aber tatsächlich zu billig eingekauft hat und ehrlich diesen Nachweis führt, so wird ihm die Außenhandelsstelle die Ausfuhr der zu billig eingekauften Ware unterlagen. Vielleicht übergibt er die Ware nun einem anderen Kaufmann zu dem nötigen höheren Preis, der nunmehr die Ausfuhrerlaubnis erlangt. Wird es der Außenhandelsstelle möglich sein, alle diese Manipulationen, die sofort einzusehen, zu unterbinden? Man könnte vielleicht den Einwand erheben, es sollte der Ausländer überhaupt keine Waren zur Ausfuhr hier aufkaufen und ihm die Genehmigung zur Ausfuhr verweigert werden. Eine solche Anordnung würde dem klaren Wortlaut des Friedensvertrages widersprechen, wonach Ausländer den Inländern im Handelsverkehr gleichgestellt werden müssen. Für den überseeischen Handel werden natürlich auf neue die Erschwerungen in die Erscheinung treten, die bisher schon Gegenstand lebhafter Klagen waren. Das große Exporthaus, das viele Warenkategorien zu exportieren hat, muß, um die Ausfuhrerlaubnis zu erlangen, bei der von jeder Fachgruppe errichteten Außenhandelsstelle um Genehmigung nachsuchen, und wenn sich da auch alles in bester Ordnung vollzieht, so sind die Hindernisse, die hier bei der schnellen Abwicklung des Verkehrs entgegenstehen, sicherlich nicht ohne Bedeutung.

Berwickelt wird die Frage der Preisprüfung auch dadurch, daß der Valutastand, der ja bestimmend ist, für die Preishöhe beim Verkauf in den einzelnen Ländern sehr verschieden ist. Wir können nach dem Westen und den nordischen europäischen Staaten eine ungefähr gleichmäßige Preisliste aufstellen; erheblich anders gestaltet sich die Sache, sobald wir unseren Verkehr mit den Oststaaten wieder aufnehmen. Hier erscheint es schon fraglich, ob wir mit diesen hohen Preisen, wie sie gegenwärtig die Weststaaten ertragen können, nach dem Osten unsere Handelsbeziehungen wieder aufnehmen können. Ein Differenzieren der Preise würde aber nur dazu führen, daß die Waren über diejenigen Grenzen hinausgehen, für die die niedrigsten Preise festgesetzt werden, es wäre eine Wiederholung dessen, was die Einführung des Goldzollens zu Wege gebracht hat.

Die günstige Lage der Industrien, die erheblich am Export beteiligt sind, hat den Anspruch laut werden lassen, daß die Konjunkturgewinne, die bei der Ausfuhr erzielt werden, zu einem Teil in Form eines Auslandszollens für die Staatskasse in Anspruch genommen werden sollen. Der niedrige Stand der Valuta wirkt besonders den Unternehmungen, die ihre Rohstoffe auf dem heimischen Markt finden, einen sehr erheblichen Konjunkturgewinn in den Schoß. Es wäre deshalb nicht mehr als billig, wenn diese hohen Gewinne nicht von Handel und Industrie allein beansprucht werden. Nur muß man sich darüber klar sein, daß der Ausfuhrzoll, der für einige Industrien sehr hoch sein könnte, nicht die Frage ist, wie die Preise die angemessene Höhe erreichen. Hier wird doch nur eine gute Preiskontrolle den Erfolg zeitigen können. Es ergibt sich aus den dargelegten Bedenken gegen alle die Vorschläge, die zur Lösung der gegenwärtig schwierigen Aufgabe gemacht werden, daß es ein Mittel, das restlos die

Uebelstände beseitigt, nicht gibt. Es kann sich nur um eine Milderung der Schäden handeln. Alle Erfahrungen, die wir während der letzten fünf Jahre gemacht haben, lassen auch deutlich erkennen, daß nicht in jedem Falle das Wirtschaftsgetriebe durch irgendwelche Anordnung in die Bahnen geleitet wird, die uns nützlich und gut erscheinen. Die Kräfte sind stärker und entwinden sich der Leitung. Besonders gilt dies für eine Zeit, wo es an einer strengen Ordnung fehlt, die die Voraussetzung für die Reglementierung wäre. Auch für eine von der Industrie und dem Handel selbst geführte Organisation trifft dies zu. Der „Große Ausverkauf“ über den in den letzten Wochen sehr viel berichtet wird, ist nur unangenehm durch den billigen Verkauf, aber fast möchte man annehmen, daß heute sehr viele Leute sich einmal entbedt haben, daß wir zuviel ausführen. Unsere Ausfuhr kann gar nicht groß genug werden, sie ist die einzige Rettung. Und wenn selbst heute in allen Geschäften Luxusgegenstände oder andere Verbrauchsartikel, die nicht ein notwendiges Bedürfnis decken, vollständig aufgekauft werden und nach dem Auslande gehen, so ist das kein Unglück, denn wir werden uns daran gewöhnen müssen, für die kommende Zeit unsere Ansprüche herabzusetzen. Wir müssen arbeiten und werden unsere Waren nach dem Auslande ausführen, um leben zu können, denn nur so können wir unsere Schulden bezahlen im Auslande und die notwendigen Lebensmittel hereinbringen. Natürlich wollen wir unseren Gläubigern nicht mehr zahlen, als notwendig ist, und deshalb werden wir versuchen, die Werte, die wir zu vergeben haben, so unseren Gläubigern in Anrechnung zu bringen, daß wir dabei keinen Schaden erleiden und unser Renommee nicht gefährdet wird durch den Vorwurf, wir bringen zu Schleuderpreisen die Ware auf dem Weltmarkt.

## Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 6. Dezember.

123. Sitzung

Am Ministertisch Reichsminister Bauer, Erzberger.  
Vor Eintritt in die Tagesordnung weist Präsident Behrens nach darauf hin, daß heute vor 25 Jahren die erste Sitzung des Reichstages in diesem Saale abgehalten wurde, und knüpft daran die Hoffnung, daß der 50. Erinnerungstag unter glücklicheren Zeiten gefeiert werden kann.

Die Novelle zum Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold wird in allen drei Lesungen ohne Aussprache angenommen.  
Darauf wird die Steuerdebatte

fortgesetzt.  
Hr. Dr. Düringer (DAB.): Dem Optimismus des Reichsfinanzministers und seinem ungewöhnlichen Selbstvertrauen haben wir skeptisch gegenüber. Es kommt darauf an, ob unter Wirtschaftslieben diese Steuererhebung ertragen wird, oder ob es nicht dadurch zugrunde gerichtet wird. Wir vermessen beim Minister bei aller seiner Fähigkeit die gründliche Erfahrung der überaus schwerigen Fragen, an die er sich heranwagt. Alle seine Worte tragen das Gepräge eines vordringlichen Dilettantismus. (Zuruf: Freiheit! — Präsident Behrens: Ich rüdt diesen Zuruf.)  
Reichsfinanzminister Erzberger: Beweise für seine Wortkraft hat der Redner nicht vorgebracht. Bisher haben wir trotz unseres Zusammenbruchs noch alle unsere Verpflichtungen erfüllen können. Es ist ein Geschick in Vorbereitung, durch das die Kriegsschuldigkeiten aufgeschoben werden sollen. Den Familien der noch im Gefangenschaft Weisenden müssen wir eine besondere Weihnachtsbesuche geben, sie haben es reichlich verdient. Die Reichsfinanzordnung wird der Nationalversammlung im Februar vorgelegt. Das Reich ist der Träger der sozialen Wohlfahrt. Die Kosten der sozialen Versicherungen werden erhöht werden. Der Steuerertrag von 24 Milliarden muß aufgebracht werden. Was ich Ihnen vorgeschlagen habe, ist das höchste Maß dessen, was unsere Wirtschaft tragen kann. Das Kinderprivileg wird in Zukunft ganz anders wirken, als in der Vergangenheit. Es geht ganz erheblich über das Kinderprivileg im preussischen Einkommensteuergesetz hinaus. Das Prinzip ist richtig, daß für jedes einzelne Kind ein Abzug von der Steuer gemacht wird. Die Vermögenszuwachssteuer kann noch weiter ausgebaut werden. Der soziale demokratische Antrag auf Erhöhung der Umsatzsteuer wird beim Finanzministerium auf seinen Widerstand stoßen. Bei der politischen Situation ist an die indirekten Steuern nicht zu denken, wenn nicht die direkten Steuern bis zum Höchstmaße ausgebaut sind. Der Grund, das im Ausschuss verlesene Gutachten des Finanzministers als vertraulich zu behandeln, ist in den letzten Tagen sortigefallen. Nach diesem Gutachten kann niemand mehr behaupten, daß die Entente auf das Reichsnotopfer oder irgend eine andere Steuer die Hand legen könnte. Davon steht im Friedensvertrag nichts. Es wäre also eine ganz grobe Verletzung des Friedensvertrages. Daß das Privateigentum mehr geschützt ist, ist ein Trugschluß. Aus Vorsicht überhaupt keine Steuern erheben, würde der Ruin des Vaterlandes sein. Wir wollen an dem Grundbesitz festhalten, daß das Reich auch für die Finanzen der Länder und Gemeinden sorgen muß. Ich würde es für besser halten, wenn alle drei Steuervorlagen an eine einzige Kommission überwiesen werden, denn das Landessteuergesetz kann nur von der Kommission beraten werden, die auch die Einkommensteuer gemacht hat. Diese muß am 1. April in Kraft treten. Mein Optimismus ist begründeter Optimismus. In den ersten Monaten dieses Jahres lag unter Wirtschaftslieben gänzlich daneben: jetzt aber hebt sich überall die Produktion. Wenn unser Volk anfängt, bei der teilweise kümmerlichen Ernährung, Kleidung und Heizung mehr zu arbeiten, als jemand annehmen konnte, so lasse ich mir den Glauben an das deutsche Volk durch nichts aus meinem Herzen reißen. (Beifall bei der Rede.)  
Hr. Becker-Hessen (DAB.): Das Reichsnotopfer lehnen wir in seiner gegenwärtigen Gestalt ab. Es muß durch ein anderes





**Sitzung des Stadtrats**

am Freitag, 13. Dez. 1919  
7 1/2 Uhr abends  
im Schöffengerichtssaal.  
Tagesordnung:  
1. Erhöhung des Wasser-  
geldes auf 45 Pfg. für  
den ehm.  
2. Zweite Lesung des Be-  
schlusses betr. Aufnahme  
einer Anleihe von 500.000  
Mk. für die Elektrizitäts-  
versorgung.  
3. Erhebung eines Zuschlags  
zur Grundwertsteuer.  
4. Zusammenlegung der  
Volksschulen.  
Bald Schwartau, 6. Dez.  
Der Stadtmagistrat.  
11111) Dr. Gleininger.

**Mittelschulen.**

Die Anmeldung der in  
die hiesigen Mittelschulen zu  
Osten 1920 aufzunehmenden  
Kinder hat bis zum  
Beginn der Weihnachtsferien  
bei den Direktoren der Mittel-  
schulen während der Sprech-  
stunden zu erfolgen.  
Bei der Anmeldung ist  
vorzulegen: 1. der Tauf-  
schein oder, wenn dieser nicht  
vorhanden ist, der Geburts-  
schein des Kindes, 2. der  
Schein über die Wieder-  
empfangung, wenn das Kind  
über 12 Jahre alt ist, 3. das  
letzte Schulzeugnis, wenn  
das Kind bereits eine andere  
Schule besucht hat. (11126)

Lübeck, den 6. Dez. 1919.

**Die Oberbürgermeister.**  
Um freundliche Spenden  
zum Weihnachtstafel  
für die in unserem Hospital  
untergebrachten Kinder bitten  
auch in diesem Jahre herzu-  
schicken. (11141)

**Die Borkenhermann  
des Kinderhospitals.**

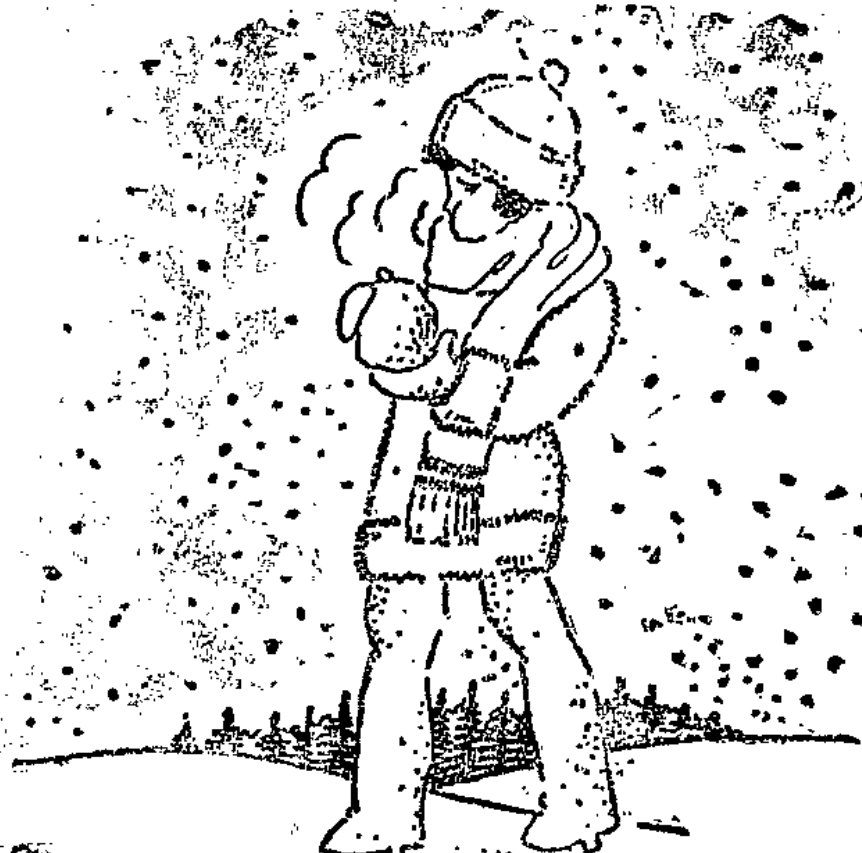
**Weihnachtsbitt!**  
Wir bitten, der 98 3/4-  
linge unieres Gefühls-  
heim's Herz zu Weh-  
nachten freundlich zu ge-  
ben. (11191)  
Gaben werden dem  
Hauptkassier Reimpell, St.  
Füßengraben 44, und vom  
Vorsteher des Heimes, P.  
Burwick, Telefon 8750,  
bankend entgegenzunehmen  
oder auf Wunsch abgeholt.  
Der Vorstand: A. Borems  
a. K. f. Gefühlsheim.

**Achtung!**  
Deutscher  
**Bauarbeiter-Verband.**  
Durch Vereinbarung mit  
dem Arbeitsamt haben die  
Bauarbeiter, wenn sie  
entlassen werden, ihren Ein-  
kaufsschein im Verbandes-  
bureau zur Unterzeichnung  
vorzulegen und sich dann  
im Geschäftsraum für  
das Baugewerbe, Unter-  
have 104, Nummer 2, zu  
melden. (11140) Der Vorstand.

**Rasier-**  
Messer u. Apparate  
in reichhaltiger Auswahl  
**Oldorf**  
Hörstr. 55. Passport 1201.  
**Metalbetten.**  
Stahlrahmen, Kinder-  
bett, Bett u. Bettmatt.  
Möbelfabrik. Ernst L. Th.

**H. SERNIZ**  
Ordnung  
Schnitz-  
arbeiten  
Hörstr. 55. Passport 1201.  
Schnitz-  
arbeiten  
Hörstr. 55. Passport 1201.

**Kopfläuse**  
Hörstr. 55. Passport 1201.  
Schnitz-  
arbeiten  
Hörstr. 55. Passport 1201.



**Mollige wollige  
Weihnachts-Geschenke**

- 1. Trikotsagen**
- Trikot-Damenhemd gute Qualität.....10.50
  - Damen-Trikot-Beinkleid gute Qualität....11.50
  - Damen-Unterteillen mit Aermeln, gestrickt...12.75
  - Trikot-Schlüpfer in allen Farben.....17.95
  - Strickweste schwarze Wolle, gestrickt.....19.75
  - Damen-Majo-Hemd feinste Qualität.....29.75
  - Herrn-Unterjaden Ia. gestrickt, Reichsware...9.75
  - Herrn-Trikot-Hemd normalfarbig.....19.85
  - Herrn-Trikot-Beinkleid normalfarbig....19.85
  - Herrn-Strickweste reine Wolle, Reichsware 18.75
  - Kinder-Röckchen mit Leibchen, gestrickt.....3.45
  - Trikot-Hemdhörschen weiß und natur.....8.50

- 2. Strümpfe**
- Damen-Strümpfe feingewebte Qualität.....8.95
  - Damen-Strümpfe Wolle, gestrickt.....9.95
  - Herrn-Socken schwarz, gestrickt, Reichsware....3.90
  - Herrn-Socken grau Wolle, gestrickt, Reichsware 4.-
  - Herrn-Socken feingewebte Merino-Qualität....6.95
  - Kinder-Strümpfe Ia. Qualität, Wolle, gestrickt, schwarz  
Größe 3 4 5 6 7 8 9 10 11  
7.50 8.55 9.25 9.75 11.50 11.95 12.95 14.95 16.-

- 3. Wollwaren**
- Wollene Kopfstücker in schwarz und bunt.....6.95
  - Kinder-Mützen Wolle, gestrickt.....4.25
  - Kinder-Flausch-Sweater feine Qualität....19.85
  - Kinder-Strickschals Wolle, gestrickt.....3.95
  - Herrn-Sportgamaschen Wolle, gestrickt.....8.95
  - Herrn-Schals in eleganten Farben.....9.75

- 4. Handschuhe**
- Dam.-Strickhandschuhe Wolle, m. farb. Manich.7.50
  - Herrn-Handschuhe Wolle, gestrickt.....6.95
  - Kinder-Handschuhe Wolle, gestrickt.....5.75

Serner empfehlen wir in großer Auswahl  
in besten Friedensqualitäten  
zu außergewöhnlich billigen Preisen:

- Seidene Damen-Schlüpfer alle elegante Farben
- Seidene Ball-Schals in großer Auswahl
- Reinwoll. Damen-Strickwesten mit u. ohne Aermel
- Reinwoll. Ueberziehblusen weiß, schwarz u. farbig
- Reinwollene Golfjacken in eleganten Farben
- Reinwoll. Kinder-Sweater alle Farben u. Größen
- Wollene Herren-Unterzeuge Ia. Qualitäten
- Elegante Kodel-Garnituren in reiner Wolle
- Herrn-Jagdwesten in reiner Wolle und Kamelhaar
- Damen-Lederhandschuhe jeder Art, Ia. Qualität
- Herrn-Lederhandschuhe Ia. Qualität
- Kinder-Trikot- und Strickhandschuhe  
in allen Farben und Größen.

Rudolph **Karstadt** Lübeck

**Konsumverein für Lübeck und Umgegend**  
e. G. m. b. H.

**General-Versammlung**  
am Dienstag, d. 9. Dezember, abends 7 Uhr  
im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.  
Tagesordnung:

1. Jahresberichte.
  2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
  3. Beschlußfassung über die Verteilung der Erübrigung.
  4. Wahlen zum Aufsichtsrat nach § 17 des Statuts.
  5. Wahlen zum Genossenschaftsrat nach § 29 des Statuts.
- Die Bilanz liegt zur Einsicht der Genossen in sämtlichen Waren-  
abgabestellen vom 1. Dezember ab aus. Der Geschäftsbericht kann  
von Donnerstag, den 4. Dezember ab in den Warenabgabestellen  
entnommen werden.

**Der Aufsichtsrat.**  
11102) Rob. Wa'dburger, Vorsitzender.

**Fiedermaus**  
Direktion: H. Todt.  
Fünfhausen 17/19.

**Neu! Kabarett-Die'e. Neu!**  
Grosses Dezember-Eröffnungs-Programm  
Täglich abends 8 Uhr.  
Werner Alberti, Kammersänger.  
Fränzl Sylva, Opernsängerin.  
Hans Lützw, Balletmeister u. Solo-  
tänzer v. d. Staatsoper  
Berlin.  
Werner Alberti,  
Fränzl Sylva,  
Opern-Duelle.  
Kathe Schwebel,  
Solo-Spitzentänzerin.  
Geschwister Graff,  
Akrobat. Tänzerinnen.

Gehr. Pentsch, Exentric-Tänzer.  
Ball und Orchester: Kapellmeister Hans Elvers.  
Täglich nachmittags 4-Uhr-Tee:  
Auftreten sämtlicher Künstler.  
Echte Biere. Echte Weine. Kaltes Buffet.

**Stadthallen-Lichtspiele Lübeck**  
Mühlentorbrücke 13  
das modernste und größte Lichtspiel-Theater  
am Piane.  
Ab Freitag, dem 5., bis Donnerstag, den 11. Dez.:  
Zum 30. Todestage des beliebten Schriftstellers  
Ludwig Anzengruber bringen wir in unserem  
Prog. die Verfilmung eines seiner besten Werke.  
„Der ledige Hof“ in 5 Akten.  
Glänzende Aufmachung! Vorzügliches Spiel!  
Spannende Handlung!  
Außer dem: „Zwischen Tod und Leben“  
Schauspiel mit 1 Vorpiel und 5 Akten, in der  
Hauptrolle Alexander Moissi und der beliebte  
Lübecker Schauspieler Stahl-Nachbaur.  
„Abgeblitzt“ Schwant. (11180)  
Auf unser Orchester wird besonders hingewiesen.

**Zentral-Theater**  
Moderne Stadtspiele  
Johannisstr. 25. Fröh. Monopol.  
Programm vom 5. bis 8. Dezember 1919.  
Erstaufführung für Lübeck!  
**Bernd Aldor**

**Die Liebe des van Royk**  
Schauspiel in 4 Akten.  
Die Schlange der Leidenschaft  
Ein Schauspiel zwischen Schein und Leben.  
Drama in 4 Akten.  
Die Augen einer schönen Frau  
Lustspiel. (11129)

**Zentralhallen**  
Morgen Dienstag: Gr. Tanzfränzchen.  
Sonnabend: Großer Ball. 11148

**An die Inserenten!**  
Wir können noch einige nicht zu  
große Inserate mitnehmen.  
Verlag des „Lübecker Volkshoten“.

**deutscher  
Eisenbahner-Verb.**  
Ortsgruppe Lübeck.

**Mitglieder-  
Versammlung**  
am Mittwoch, dem 10. Dezember  
abends 7 Uhr.  
In den Zentralhallen,  
Dannewarstraße.  
Tagesordnung:  
1. Bericht des Aktions-  
Auschusses.  
2. Verschiedenes.  
Mitgliedsbücher müssen  
vorgelegt werden.  
11186 Der Vorstand.

**Verein d. Musikfreunde  
in Lübeck.**

**8.  
volkstüml. Konzert**  
Montag, d. 15. Dezember 1919  
abends 7 1/2 Uhr i. Stadtheater  
Probe-Konzert  
des Herrn Konzertmeisters  
Alfred Klettmann  
aus Dresden.  
Dirigent: Franz v. Roesslin.  
Der Vorverkauf beginnt  
am Dienstag, dem 9. Dezbr.  
an der Kasse des Stadttheaters,  
nachmittags 4-5 Uhr und  
wird an den folgenden  
Tagen zu den üblichen  
Kassenstunden fortgesetzt.  
Vorbestellungen sind nicht  
zulässig.  
Preise der Einzelkarten:  
Mk. 1.50, 1.20, 0.75. (11189)

**Wansa-Theater**  
Montag: (11153)  
Die Czardasfürstin.  
Dienstag, 7 Uhr:  
Das Dreimäderlhaus  
Singspiel von Fr. Schubert  
Gastspiel Hans Beckmann.  
Mittwoch  
Eine Ballnacht.  
Donnerstag:  
Die Czardasfürstin.

**Stadttheater Lübeck**  
(11182)  
Dienstag, den 9. Dezember:  
Anfang 7 Uhr.  
18. Vorstellung im Dienstag-  
Abonnement.  
**Kain.**

**Feuersnot.**  
Mittwoch, den 10. Dezbr.:  
12. Vorstellung im Mittwoch-  
Abonnement.  
**Der Sturz des  
Apostel Paulus**  
Donnerstag, den 11. Dezbr.:  
Schauspielgemeinde.  
Grüne Karten.  
**Der Diamant.**







